

## **Jagd- und Wildschutzverein Region Burgdorf Jahresbericht des Präsidenten 2023**

Es ist mir sehr wichtig zu Beginn meines Jahresberichts 2023 meinen Kolleginnen und Kollegen des Vorstandes für ihr Engagement einen grossen Dank auszusprechen. Sie haben ein vielfältiges Programm angeboten und durchgeführt. Alle Veranstaltungen konnten durchgeführt werden. Teilweise mit sehr grosser Teilnehmer\*innen Zahl. Auch ein Dank an alle, die teilgenommen haben. Es ist ein schönes Zeichen der Anerkennung, wenn die Angebote von vielen genutzt werden. Zudem stärkt es den Verein. Dafür nochmals allen Verantwortlichen und Helfer\*innen ein Dankeschön.

Zwei politische Themen will ich in diesem Bericht kurz aufnehmen:

Die Grossraubtiere Wolf und Luchs sind in der Jägerschaft, der Landwirtschaft und der Politik ein stetiges und kontrovers diskutiertes Thema. Ich bin der Überzeugung, dass es ein Nebeneinander mit den Grossraubtieren geben kann und muss. Es ist aber vermessen, wenn so getan wird, als wäre die Schweiz noch eine Naturlandschaft. Vielleicht die Alpen ausgenommen, ist die Schweiz eine Kulturlandschaft. Der Mensch greift seit Jahrhunderten in die Landschaft ein und passt sie seinen menschlichen Bedürfnissen an. Sei es Wald, Feld oder Gewässer. In der Vergangenheit wurde teilweise mit den Eingriffen massiv übertrieben. Gegenwärtig wird an vielen Orten versucht, Fehler aus der Vergangenheit zu korrigieren. Renaturieren heisst das Zauberwort. Indem wir Jägerinnen und Jäger mithelfen, z.B. mit dem Pflanzen und Pflegen von Hecken die Vernetzung in der Landschaft zu fördern, leisten wir bei diesen Anstrengungen einen wichtigen Beitrag. Trotz all diesen Massnahmen wird die Schweiz eine Kulturlandschaft bleiben. Damit trägt der Mensch aber auch die Verantwortung für die Pflege und für die Beibehaltung des notwendigen Gleichgewichts in der Natur. Dies geht nur durch sinnvolle und gezielte Eingriffe. Eine Kulturlandschaft kann sich nicht selbständig verwalten. Politisch wurden in Bezug auf die Population der Wölfe im Jahr 2023 wichtige und richtige Entscheidungen getroffen. Entsprechende Entscheidungen sind auch für die Luchse notwendig. Wir können als Jägerschaft mit einer toleranten aber der Regulierung verpflichteten Haltung einen Beitrag für ein Miteinander mit den Grossraubtieren leisten.

Die Rehkitzrettung ist ein vielschichtiges Thema. Der absolut zentrale Punkt ist das Verhältnis von Jägerinnen und Jägern mit den Landwirten. Politisch sind im Moment Bestrebungen im Gange, die Bauern auch finanziell mehr in die Pflicht zu nehmen. Denn das ist klar; verantwortlich für den Schutz der Wildtiere in den zu bearbeitenden Flächen sind die Bauern und Bäuerinnen. Wir als Jägerschaft helfen und unterstützen. Die Rehkitzrettung mit Drohnen ist ein, meiner Meinung nach, falsch diskutiertes Thema. Die Rehkitzrettung mit der Drohne ist nicht die Heilsbringerin. Sie ist nebst den von uns seit Jahrzehnten angewendeten Methoden eine weitere Möglichkeit. Es ist sinnlos und vor allem nicht zielführend, die bekannten Methoden und die Methode mit der Drohne gegeneinander auszuspielen. Es gibt Initiativen, auch von nicht jagenden Personen, die sich der Rehkitzrettung mit der Drohne verschreiben haben. Das ist hilfreich, solange wir die Drohne als das nehmen, was sie ist; eine weitere Möglichkeit nebst anderen Methoden. Es gibt in unserem Vereinsgebiet Drohnenpiloten, welche mit uns zusammenarbeiten. Nutzen wir, dort wo es personell und zeitlich passt, diese Möglichkeit. Daneben fordere ich euch alle auf, euch einer Gruppe, wie sie in unserem Verein organisiert sind, anzuschliessen, und nach den altbewährten Strategien die Wildtiere gemeinsam mit den Bauern und Bäuerinnen zu schützen.

In diesem Sinne wünsche ich euch mit einem Weidmannsheil gute Gesundheit und viel Erfüllung bei allen Aktivitäten neben und während der Jagd.

Euer Präsident

Adrian